

BERNHARD PALME

NEUEDITION VON SB I 4671 + SB I 4718 + SB XVI 12701 (= I 4858)

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 117 (1997) 175–179

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



NEUEDITION VON SB I 4671 + SB I 4718 + SB XVI 12701 (= I 4858)\*

Habent sua fata chartae. Vor über hundert Jahren hat der Wiener Papyrologe Carl Wessely ein umfangreiches Konvolut byzantinischer Papyri ediert<sup>1</sup>, die bis heute im Département des Antiquités Égyptiennes des Louvre in Paris aufbewahrt werden<sup>2</sup>. Alle diese Editionen sind (zum Teil mit Verbesserungen) erneut abgedruckt im *Sammelbuch I* oder in SPP III und VIII, vgl. dazu die Konkordanzen in SB II, S. 74. Die zumeist stark fragmentierten Texte waren Teil des sog. „Ersten Faijûmer Fundes“ und stammen daher fast ausnahmslos aus dem Arsinoites. Da sie zu einer Fundmasse gehörten, weisen diese Texte untereinander so manche Verbindung auf.

SB I 4858 war einer dieser kleinen Texte, der durch die Nennung eines Mannes konsularen Ranges, welcher Pagarch des Arsinoites und Theodosiopolites war, Aufmerksamkeit beanspruchte. Roger S. Bagnall und Klaas A. Worp haben in ZPE 46 (1982) 244f. eine Neuedition dieses Textes vorgelegt, die in der Folge als SB XVI 12701 wiederabgedruckt wurde. In ihrer Neuedition haben Bagnall und Worp, abgesehen von zahlreichen Lesekorrekturen, auch das korrekte Datum (2. Juni 600 n. Chr.) ermittelt und in Z. 5 den Namen des Pagarchen ergänzt: Der Text ist auf Flavius Strategius Paneuphemos zu beziehen, einen aus über dreißig anderen Papyrusurkunden gut bekannten Großgrundbesitzer im Arsinoites, Oxyrhynchites und Herakleopolites, der 616 auch als Vermittler zwischen den monophysitischen Kirchen Alexandrias und Antiochias hervorgetreten ist<sup>3</sup>.

Kurze Zeit später hat Klaas Worp, ZPE 56 (1984) 113–116, die Zugehörigkeit von SB I 4718 erkannt, das links direkt an 12701 paßt und die Anfänge der Zeilen 5–11 enthält. Ebenda, S. 113, Anm. 1 hat Worp erwogen, die Lesung der Indiktionszahl in Z. 4, τ]ρ[ί]της ἰν(δικτιῶνος), zu korrigieren in [τετρά]ρτης ἰν(δικτιῶνος), wodurch der Papyrus auf den 2. Juni 601 n. Chr. zu datieren wäre. Durch die Zufügung von SB I 4718 ist auch der Bezug auf Flavius Strategius bestätigt worden, da dieses Fragment die Anfangsbuchstaben seines Namens überliefert. Über alle diese Berichtigungen informierte BL VIII 385. Der so gewonnene Text ist in der Folge auch bei den Zusammenstellungen der arsinoitischen Pagarchen durch Georgina Fantoni, CPR XIV, S. 42 und Worp, CPR X S. 155 berücksichtigt worden<sup>4</sup>.

---

\* Der Aufsatz entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes, das ich als APART-Stipendiat (Austrian Programme for Advanced Research and Technology) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften durchführe. Es ist mir ein Anliegen, der Akademie an dieser Stelle für ihre Unterstützung zu danken. Hermann Harrauer und Klaas A. Worp haben eine frühere Fassung des Beitrages durch ihre Bemerkungen gefördert. Frau Marie-France Aubert und Frau Béatrice Meyer sowie Herrn Jean Scherer schulde ich Dank für die Hilfsbereitschaft, mit der sie meine Arbeit im Louvre vorbereiteten und unterstützten. Für die Anfertigung der Photos und die Publikationserlaubnis bin ich Frau Christine Ziegler, der Leiterin des Département des Antiquités Égyptiennes, zu Dank verpflichtet.

<sup>1</sup> C. Wessely, *Die Pariser Papyri des Fundes von El-Faijûm*, Denkschriften Akademie Wien 37, 1889, 97–256.

<sup>2</sup> Die Inventarnummern der Stücke im Louvre gehen noch auf Wessely zurück. Nicht immer stimmen diese Nummern mit den Angaben in seiner Erstedition überein. Eine knappe Konkordanz zu den hier besprochenen Papyri mag nicht überflüssig sein:

SB I 4671 = M(usées) N(ationaux) E(gyptiennes) 6846 = Wessely, *Pariser Papyri* (o. Anm. 1) S. 127, Nr. 36

SB I 4718 = M.N. E 6846 = Wessely, *Pariser Papyri* (o. Anm. 1) S. 140, App. 185

SB I 4858 (= SB XVI 12701) = M.N. E 7381 = Wessely, *Pariser Papyri* (o. Anm. 1) S. 172, App. 792.

Auf die verschiedenen Systeme von Inventarnummern, die mitunter das Auffinden eines Stückes erschweren, hat bereits A. Jördens, *Arbeitsverträge in der Sammlung des Louvre*, ZPE 64 (1986) 59, Anm. 1 und dies., *Nachlese in Pariser Papyri*, ZPE 90 (1992) 285 mit Anm. 2 aufmerksam gemacht.

<sup>3</sup> PLRE III B, Strategius 10; J. Diethart, *Prosopographia Arsinoitica*, Wien 1980 (MPER XII; im folgenden: *Pros.Ars.*) Nr. 5130 s.n. Strategius sowie Nr. 5472 und 5473 s.n. Flavius Strategius. Zu seiner Person zuletzt B. Palme, *Die domus gloriosa des Flavius Strategius Paneuphemos*, Chiron 27 (1997) im Druck (mit Verweisen auf die ältere Literatur und einer Zusammenstellung der Quellen), sowie ders., *Flavius Strategius Paneuphemos und die Apionen*, SZ (1997) im Druck.

<sup>4</sup> Bei Fantoni, CPR XIV, S. 42 ist SB 12701 versehentlich mit SB I 4758 zusammengesetzt (Druckfehler für 4718). Zur ebd. vorgeschlagenen Korrektur von ἰπ[άτω in Z. 5 zu π[ατρικίω s. u. Komm. zu Z. 4.

Zu diesen beiden Fragmenten ist nun auch SB I 4671 zu stellen, wo unter anderem die Lesung der Namen zu revidieren ist<sup>5</sup>. Eine Kontrolle der Originale im Louvre ergab, daß dieselben Personen wie in SB XVI 12701 + SB I 4718 auftreten und alle drei Fragmente von einer Hand beschriftet wurden. SB I 4671 enthält den Schluß der Urkunde mit der Notarsunterschrift, schließt aber nicht unmittelbar an den oberen Teil an. Erwägungen zum Format des Papyrusblattes sowie zur Ergänzung der beiden Zeilen auf der Versoseite legen nahe, daß ungefähr 7–8 cm (etwa doppelt so viel wie auf dem Photo) zwischen den beiden oberen Fragmenten und SB I 4671 fehlen.

Der Mittelteil der Urkunde mit dem Kernstück des Vertrages bleibt (vorläufig) verschollen. Die Anfügung von SB I 4671 trägt zum inhaltlichen Verständnis daher nur wenig bei. Nach wie vor ist unklar, was der konkrete Gegenstand des Vertrages war. Die Formulierung von Z. 11, *μη ἐξείναι ἡμῶς κτλ.*, deutet auf ein Verbot oder einen Verzicht hin, dem sich die beiden Männer namens Phoibammon und Phoibammon alias Pebas gegenüber Flavius Strategius unterwerfen. Nach der Z. 14 auf dem neu angefügten Fragment war eine Buße von immerhin 6 Nomismata für die Übertretung des Vertrages festgesetzt worden, die aus dem gesamten Vermögen der beiden eingetrieben werden konnte. Die Revision der Originale hat ferner ergeben, daß die ursprüngliche Lesung der Indiktionszahl in Z. 4 doch korrekt war und folglich das Datum der Urkunde der 2. Juni 600 ist. Das Schriftstück ist somit der älteste Beleg für das Auftreten des Flavius Strategius im Arsinoites.

Arsinoe	18,4 cm (SB XVI 12701) + 7,5 cm (SB I 4671) x 19,7 cm (SB XVI 12701 + 4718)	2. Juni 600 n. Chr. Tafel III
---------	--	----------------------------------

Drei Bruchstücke eines großen, hellbraunen Papyrusblattes. An allen vier Seiten sind Teile des Randes erhalten. Nur rechts war das Blatt sorgfältig abgeschnitten, an den anderen Seiten ist der Rand brüchig und ausgefranst. Eine senkrechte Klebung verläuft ca. 8 cm vom rechten Rand, wobei die rechte Lage die linke überdeckt. Da der Vertragstext auf der besser verarbeiteten Recto-Seite steht, spricht dies dafür, daß das Blatt zunächst von der Rolle abgetrennt und vor seiner Beschriftung um 180° gedreht wurde. Alleine die erhaltenen Fragmente ergeben zusammen eine Blatthöhe von nahezu 26 cm. Da ein Papyrusblatt aus Fabrikationsgründen nicht höher als maximal 37 cm sein konnte<sup>6</sup>, ist mit einem Verlust von höchstens 11 cm zwischen dem oberen und dem unteren Teil der Urkunde zu rechnen.

Die byzantinische Geschäftsschrift stammt von einer routinierten Hand, die sich im oberen Teil der Urkunde um Deutlichkeit bemüht. Die Zeilen 15–17 sind wesentlich kleiner und flüchtiger geschrieben. Auf den ersten Blick mutet diese zu Verschleifungen neigende Handschrift an wie das Werk eines anderen Schreibers. In Z. 15 ist jedoch deutlich zu sehen, wie die Schrift gegen Zeilenende hin immer kleiner wird. Sehr wahrscheinlich stammen die Zeilen 15–17 demnach von dem ersten Schreiber — auch die „Unterschrift“ der beiden *μεθλίται* in Z. 16f. Diese Zeilen bieten ein anschauliches Beispiel dafür, wie formelhafter Text und Platznot am Ende eines Blattes die Charakteristika einer Handschrift radikal verändern können.

- 1 [Ἐν ὀνόματι τοῦ κυρίου] κ[α]ὶ δεσπότητος Ἰη[σοῦ Χρι]στοῦ
- 2 [τοῦ θεοῦ καὶ σωτῆρος] ἡμῶν, βασιλε[ί]ας τοῦ θ[ε]οῦ
- 3 [καὶ εὐσεβ[ε]σταίου] ἡμῶν δεσπ[ό]του Φλ[α]ουίου Μαυρικίου Τι[β]ερίου τοῦ αἰων[ίου]
- 4 [Αὐ]γ[γ]λ[ι]στοῦ καὶ αὐτοκρ[ά]τορος ἔτους ιθ Παῦνι η τέλει [τῆς τ]ρίτης ἰν[δικτιῶνος] ἐν Ἄρ[σ]ινοῖτων πόλει).
- 5 Φλ[α]ουίω Στρ[α]τηγίω τῷ πανευφήμω ὑπ[ά]ρχω, παγάρχω τῆς τε
- 6 Ἄρσινοῖτων καὶ Θεοδοσιουπολιτῶν Αὐρήλιοι[ς]

<sup>5</sup> In der ed. pr. und in SB I 4671 waren die z. T. verschliffen geschriebenen Namen [Αὐρήλιοι]τ[ς] Φοιβάμμ(ων) υἱὸς Μακαρίου κ(αὶ) ἕτερος Φοιβάμμ(ων) υἱὸς Σαμβᾶ μεθλίται in Z. 16 (s. unten) verlesen zu [Δαμιανὸς] Φαναμ( ) υἱὸς Μακαρίου κ(αὶ) ἕτερος Δαμιανός (?) υἱὸς Σαμβᾶ μεγάλ(ου). Durch die Neulesung erübrigen sich einerseits die von Diethart, *Pros.Ars.* Nr. 1575, Anm. 240 vorgeschlagene Auflösung Φαναμ(ιεύς) oder die Lösung von A. Jördens, ZPE 65 (1986) 112, Φαναμ(οῦν) (= BL VIII 312), andererseits wird dadurch erst die Identität mit den Personen in SB XVI 12701 + 4718 offenkundig.

<sup>6</sup> Zu den Standard-Maßen einer Papyrusrolle s. E. G. Turner, *The Typology of the Early Codex*, Philadelphia 1977, 44.

- 7 Φοιβάμμων υἱὸς Μακαρίου καὶ ἕτερος Φοιβάμμων  
 8 ὁ καὶ Πεβᾶς υἱὸς Σαμβᾶ μεθλίται ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως  
 9 ἀπὸ ἀμφ[ό]δου ὁ μὲν προγεγραμμένος Φοιβάμμων  
 10 Περσέ[α]ς, ὁ δὲ ἕτερος Φοιβάμμων Γυναικίου χ(αί)ρ(ειν).  
 11 Ὅμολογοῦμεν ἐκουσίᾳ γνώμῃ ὥστε μὴ ἐξεῖναι ἡμᾶς  
 12 [μήτ' ἄλλ]ον τιν[ᾶ ἐ]κ [προ]σώπου ἡμῶν [ ± 8 ]

Ca. 4 Zeilen verloren

- 13 Spuren von Unterlängen  
 14 [ ... ἐ]πὶ τῷ ἡμᾶς διδόναι λόγῳ προστίμου χρυσίου νομισμ(άτια)  
 15 [ἐξ ὡς] ν(ομιτεύονται), χρ(υσίου) νο(μισμάτια) ς ὡς ν(ομιτεύονται), ἐξ ὑπαρχόντων ἡμῶν  
 πάντων, καὶ ἐπερ(ωτηθέντες) ὡμο(λογήσαμεν).  
 16 [Αὐρήλιο]ι{ς} Φοιβάμμ(ων) υἱὸς Μακαρίου κ(αί) ἕτερ(ος) Φοιβάμμ(ων) υἱὸς Σαμβᾶ  
 μεθλ(ίται) στοιχεῖ ἡμῶν πάντα  
 17 [τὰ προ]γεγραμμένα ὡς πρόκ(εῖται). Αὐρήλιος Ἡλίας πρε(σβύτερος) ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῶν  
 ἀγραμμάτ(ων) ὄντων †.  
 18 2. H. † di emu Strathgiu esemiothe ——— δ(ι') ἐμοῦ Στρατηγίου Zeichen.

Verso:

- 19 [†] Ὁ[μο]λ(ογία) γεναμ(ένη) ὑπὸ Αὐρ(ηλίων) [Φοιβάμμωνος καὶ ἐτέρ] (ου) Φοιβάμμ(ωνος)  
 20 τοῦ (καὶ) Πέβᾶ μεθλιτ[ῶν εἰς Φλ(άουσιον) Στρατήγιον τὸν παν]εῦφ(ημον) ὑπατογ †.

4. ἰθ παῦνῖ, ἰνς Pap. 5. ὑπ[ατω Pap. 6. Αὐρηλαιοις Pap., 1. Αὐρήλιοι 10. 1. Γυναικείου, χρ Pap. 15. επερρ/  
 Pap. 16. [Αυρηλιο]ις Pap., 1. [Αὐρήλιο]ι; μεθλλ/ Pap. 17. 1. προ]γεγραμμένα

„Im Namen des Herrn und Gebieters Jesus Christus, unseres Gottes und Heilands. Im 19. Regierungsjahr unseres göttlichsten und frömmsten Herrschers Flavius Mauricius Tiberius, des allzeitigen Augustus und Imperators, am 8. Payni, am Ende der dritten Indiktion, in Arsinoiton Polis.

An Flavius Strategius, den hochrühmlichen Konsul, Pagarchen des Arsinoites und Theodosiupolites, von den Aureliern Phoibammon, Sohn des Makarios, und dem anderen Phoibammon alias Pebas, Sohn des Sambas, Schafzüchter (?) aus derselben Stadt, und zwar der zuerst genannte Phoibammon aus dem Viertel Persea, der andere Phoibammon aus (dem Viertel) Gynaikeion, Grüße.

Wir erklären aus freiem Entschluß, daß es weder uns noch sonst jemanden von unseren Leuten erlaubt sei - - -

- - - unter der Bedingung, daß wir als Bußgeld bezahlen sechs Gold-Nomismata landläufiger Münze, (das macht) 6 Gold-Nomismata landläufiger Münze, (eingetrieben) aus all unserem Vermögen, und auf Befragen haben wir zugestimmt.

Wir, die Aurelier Phoibammon, Sohn des Makarios, und der andere Phoibammon, Sohn des Sambas, Schafzüchter (?), stimmen zu wie oben festgelegt. Ich, Aurelius Elias, Priester (?), habe für sie geschrieben, weil sie Analphabeten sind.

(2. H.) Durch mich, Strategius, ausgefertigt — Durch mich, Strategius“.

Verso: „Vertrag, zustandegekommen zwischen den Aureliern Phoibammon und dem anderen Phoibammon alias Pebas, Schafzüchter (?), und Flavius Strategius, dem hochrühmlichen Konsul“.

4. [Αὐ]γ[ι(ούστου): Von γ ist noch die Unterlänge sichtbar.  
 ἰθ: θ ist ein zweites Mal mit kräftiger schwarzer Tinte überschrieben worden, nachdem es zuerst nur mit blasser Tinte ausgeführt worden war.  
 τέλει [τῆς τ]ρίτης ἰνδ(ικτιώνος): Worp, ZPE 56 (1984) 113, Anm. 1 hat auf die Möglichkeit hingewiesen, an dieser Stelle [τετά]ρτης ἰνδ(ικτιώνος) zu ergänzen. Das Datum wäre dann der 2. Juni 601. Diese Ergänzung ist aufgenommen in BL VIII 385. An dem Original läßt sich jedoch erkennen, daß vor dem erhaltenen τ ein kurzer, senkrechter Strich sichtbar ist, der nur als ι, nicht aber als ρ gelesen werden kann. Die unter der Lücke sichtbare Unterlänge mit dem kleinen, nach rechts blickenden Haken ist demnach als Teil des ρ zu identifizieren. Die Lesung τ[ρίτης] erscheint somit gesichert.
5. ὑπ[άτω,] παγόρχω: Die in CPR XIV, S. 42 vorgeschlagene Korrektur von ὑπ[άτω] zu π[ατρικίω] (= BL IX 290) kann einer Prüfung der Stelle am Original nicht standhalten. Das in der Bemerkung zu SB XVI 12701 vorgebrachte Argument, Strategius sei niemals ὑπατος (d. h. seit der Mitte des 6. Jh.: Angehöriger der konsularen Rangklasse) gewesen, ist mittlerweile durch P.Lond. I 113.5(c) + BL I 237, 6–7 sowie P.Oxy. XVI 1991, 7–8 und LVIII 3936, 6–7 widerlegt; vgl. nun auch den Titel auf der Versoseite der vorliegenden Urkunde.  
 Die Ergänzung von (καὶ) nach ὑπ[άτω] ist nach dem Beispiel von CPR XIV 9 und P.Lond. I 113.5(c) + BL I 237, 6–7 überflüssig. Der Titel des Strategius entspricht exakt jener Form, die in diesen Parallelurkunden aufscheint. Auch sachlich ist es korrekt, daß das Ehrenprädikat und die Rangbezeichnung (πανεύφημος ὑπατος) von dem Amtstitel (πάγαρχος) abgesetzt sind. Zur Titulatur des Strategius vgl. Palme, *Die domus gloriosa*, bei Anm. 12–15.
6. Αὐρηλιος Pap.: Hier und auch in Z. 16 hat das Wort ein deutliches Schluß-Sigma. Ein Grund für die fehlerhafte Verwendung des Dativ ist nicht ersichtlich, da die folgenden Namen korrekt im Nominativ stehen.
8. μεθλιται: Diese Berufsbezeichnung scheint, abgesehen vom vorliegenden Papyrus, in folgenden Texten aus dem 5.–8. Jh. n. Chr. auf: SB XII 11003 (Herkunft unbekannt, 4./5. Jh.), SPP III 21 (in der Form μεθελίτης; 674; 691; 692; SPP VIII 746; 800; 1175; 1324 (in der Form μεθιλιτάριος), SPP X 74 (alle Arsinoites, 6.–8. Jh.), SPP VIII 1291a (Hermopolites, 7.–8. Jh.). Die genaue Bedeutung geht aus keinem dieser Texte hervor. P. J. Sijpesteijn, ZPE 9 (1972) 50 hat aufgrund einer Notiz bei Hesych (μέθλην· τὸν ἄρνα) vermutet, daß das Wort „Schafzüchter“ oder „Schaffleischverkäufer“ heißt. Der vorliegende Text kann dies weder bestätigen noch widerlegen.
10. Γυναικίου (ἄμοφοδον): Die vorliegende Stelle, die schon C. Wessely, *Die Stadt Arsinoe (Krokodilopolis) in griechischer Zeit*, Wien 1902 (SB phil.-hist. Kl. 145) 25 verzeichnet hat, scheint neben BGU III 727 = CPR X 29 nach wie vor erst der zweite Beleg für dieses Stadtviertel zu sein. Das Viertel ist weder bei Preisigke, *Wörterbuch III* Abschn. 22, noch bei Calderini, Daris, *Dizionario II* und *Suppl. I* oder S. Daris, *I quartieri di Arsinoe in età romana*, Aegyptus 61 (1981) 143–154 verzeichnet.
16. Φοιβάμμ(ον): Beide Male ist der Name in dieser Zeile stark verschliffen geschrieben.  
 αὐτῶν ἀγραμμάτ(ον): Beinahe bis zur Unkenntlichkeit verschliffen und verkürzt. Nicht alle Buchstaben sind vollständig ausgeschliffen.
17. Ἡλίος πρε(σβύτερος): Nur die ersten drei Buchstaben des Namens sind einwandfrei lesbar, denn sie entsprechen im Duktus genau der Buchstabenfolge ηλι beim vorangehenden Αὐρήλιος.
18. Zur Lesung der Notarsunterschrift vgl. bereits K. A. Worp, ZPE 56 (1984) 113, Bemerkung 2., und J. Diethart, K. A. Worp, *Notarsunterschriften im byzantinischen Ägypten*, Wien 1986 (MPER XVI), S. 49, Arsinoites 18.8.2. Ebenda sind auch die Belege zum Notar Strategius zusammengestellt, von denen einzig SPP XX 220 (= SB I 5269) genau datiert ist: 9. Sept. 618. Die vorliegende Urkunde liegt fast zwei Jahrzehnte vor diesem Datum und stellt den frühesten exakt datierbaren Beleg für seine Tätigkeit als Notar dar. Auch für Strategius bestätigt sich die von J. Diethart, P.Rainer Cent., S. 433f. zum Symbolaiographos Justus gemachte Beobachtung, daß sich mitunter die Aktivität einzelner Notare über längere Zeitspannen verfolgen läßt.

Die Vereinigung der Fragmente und die Neulesungen bedingen ferner die folgenden Änderungen in der *Prosopographia Arsinoitica*:

- Αὐρ. Φοιβάμμων, S. d. Μακάριος: *Pros.Ars.* 5487 (nur als Φοιβάμμων; verzeichnet SB I 4718); bei den Belegen sind SB I 4671 und 4858 (= SB XVI 12701) nachzutragen.
- Αὐρ. Φοιβάμμων ὁ καὶ Πεβᾶς, S. d. Σαμβᾶς: *Pros.Ars.* 5485 (nur als Φοιβάμμων; verzeichnet SB I 4671, verso); das ὑπατος ist zu streichen. Bei den Belegen sind SB I 4671 und 4858 (= SB XVI 12701) nachzutragen. Er ist identisch mit Πεβᾶς *Pros.Ars.* 4361 (aus SB I 4858).
- Μακάριος, V. d. Αὐρ. Φοιβάμμων: *Pros.Ars.* 3317 (verzeichnet SB I 4858 = XVI 12701): Er ist identisch mit dem Makarios *Pros.Ars.* 3308 (verzeichnet SB I 4671), wo die Angabe „V. d. Δαμιανὸς Φαναμ(τεῦδος)“ zu tilgen ist.

Σαμβῶς, V. d. Ἀὐρ. Φοιβάμμων ὁ καὶ Πεβῶς: *Pros.Ars.* 4767 (verzeichnet SB I 4858 = XVI 12701). Er ist identisch mit dem Sambas *Pros.Ars.* 4753 (verzeichnet SB I 4671), wo die Angaben μέγας und „V. d. Δαμιανός“ zu tilgen sind.

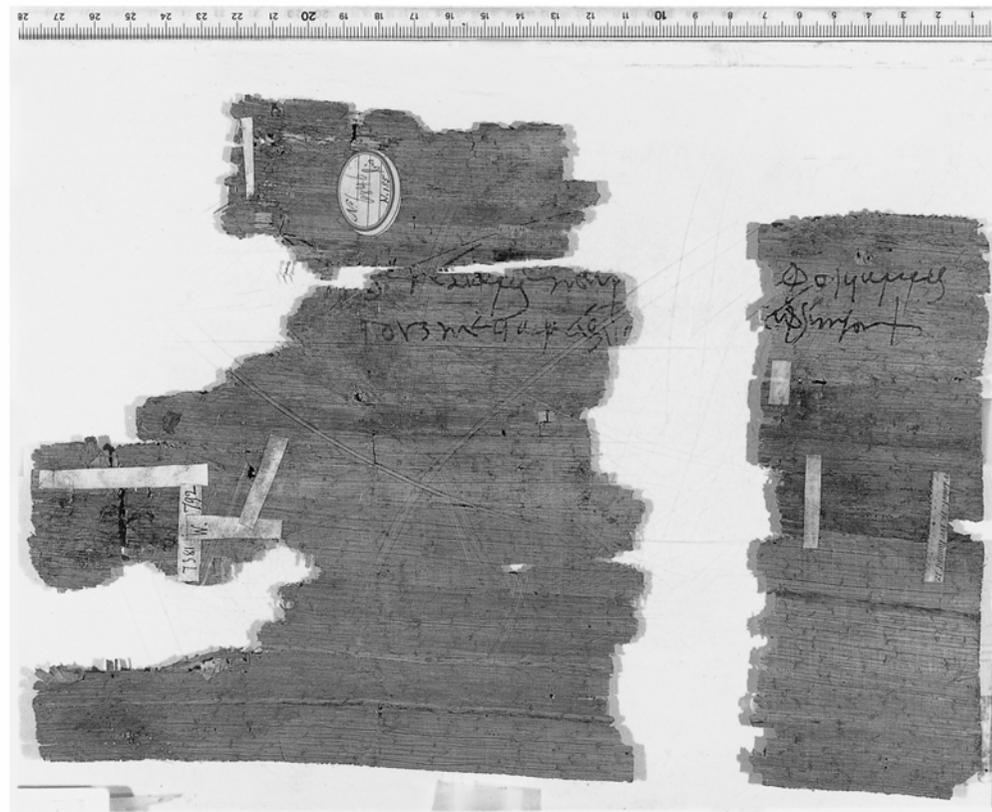
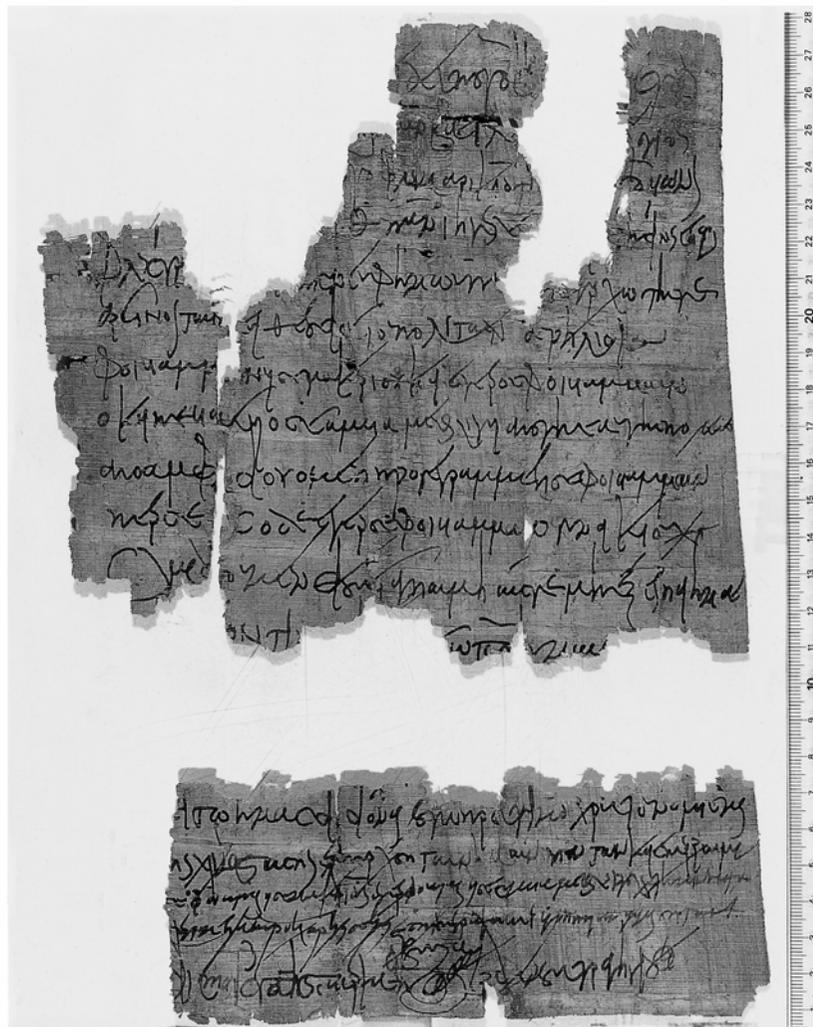
Πεβῶς: *Pros.Ars.* 4361 (verzeichnet SB I 4858 = XVI 12701): Ist als eigener Eintrag zu streichen, der Beleg bei Ἀὐρ. Φοιβάμμων ὁ καὶ Πεβῶς nachzutragen.

Πεκ[ύσιος: *Pros.Ars.* 4373 (aus SB I 4718): Der Name ist zu tilgen.

Δαμιανός, S. d. Σαμβῶς: *Pros.Ars.* 1574: Der Name ist zu tilgen.

Δαμιανός Φαναμ( ), S. d. Μακάριος: *Pros.Ars.* 1575: Der Name ist zu tilgen.

Φαναμ(ιεύς): *Pros.Ars.* 5244: Der Name ist zu tilgen.



Département des Antiquités Égyptiennes E 73 81 (= SB XVI 12701 = I 4858), recto und verso